



## Geschäftsführung Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren

Herr Krämer

Telefon: (0221) 221-27467

Fax: (0221) 221-27447

E-Mail: [Thomas.Kraemer@Stadt-koeln.de](mailto:Thomas.Kraemer@Stadt-koeln.de)

Datum: 27.04.2023

### Niederschrift

über die **15. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Seniorinnen und Senioren** in der Wahlperiode 2020/2025 am Donnerstag, dem 19.01.2023, 15:30 Uhr bis 18:30 Uhr, Stadthaus Deutz, Raum 16F43 (Westgebäude, Riegel F, 16 Etage, Raum 43), Willy-Brandt-Platz 2, 50679 Köln.

### Anwesend waren:

#### Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Daniel Bauer-Dahm	GRÜNE
Herr Floris Rudolph	GRÜNE
Frau Dilan Yazicioglu	GRÜNE
Herr Timo Hilleke	Auf Vorschlag der Grünen
Herr Martin Erkelenz	CDU
Herr Dieter Gruner	Auf Vorschlag von CDU
Frau Cornelia Schmerbach	Auf Vorschlag von SPD
Frau Elfi Scho-Antwerpes	SPD
Frau Lena Teschlade	Auf Vorschlag der SPD
Herr Jörg Detjen	DIE LINKE
Frau Katja Hoyer	FDP
Frau Jennifer Glashagen	Volt

#### Beratende Mitglieder

Frau Iris Dworeck-Danielowski	Auf Vorschlag der AfD-Fraktion
Herr Daniel Gojic	Auf Vorschlag von Die FRAKTION
Frau Monika Dierksmeier	auf Vorschlag von GRÜNE
Frau Jutta Eggeling	Auf Vorschlag der Grünen
Herr Horst Ladenberger	Auf Vorschlag der Grünen
Frau Monika Reisinger	Auf Vorschlag der Grünen
Herr Markus Peters	Auf Vorschlag der CDU
Herr Dietmar Ciesla-Baier	Auf Vorschlag der SPD
Herr Friedrich-Wilhelm Hilgers	Auf Vorschlag der SPD

Frau Fatima Remli	Auf Vorschlag von Die Linke bis 17.12
Herr Benedikt Liefertz	Auf Vorschlag der FDP
Herr Peter Krücker	Caritasverband für die Stadt Köln e.V.
Frau Claudia Reischauer	Der Paritätische, Kreisgruppe Köln
Herr Marc Ruda	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Köln
Frau Ulrike Volland-Dörmann	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V.
Herr Jörg Zeyßig	Diakonisches Werk Köln und Region gGmbH
Frau Dr. Christiane Köhler	Seniorenvertretung der Stadt Köln
Frau Inge Linne	Auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben Schwule und Transgender bis 17.17

### **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Herr Frank Feles	Auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik Vertretung für Herrn Intveen
Frau Sophie Sänger	Auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben Schwule und Transgender

### **Verwaltung**

Frau Alexandra Anders	Dezernat für Soziales, Gesundheit und Wohnen
Frau Bettina Baum	Amtsleiterin, Amt für Integration und Vielfalt
Frau Alexa Dreyer	Dezernat für Soziales, Gesundheit und Wohnen
Herr Frank Gatana	RheinEnergie AG
Herr Wolfgang Hüsken	Abteilungsleiter Abteilung für Senioren und behinderte Menschen, Amt für Soziales, Arbeit und Senior
Frau Heike Kerscher	Amtsleiterin, Amt für Wohnungswesen
Frau Sabine Mendez	Jobcenter Köln (Vertretung für Frau Würker)
Herr Hans-Christian Olpen	Leitung Rechnungsstelle, KLR, Controlling, Amt für Soziales, Arbeit und Senioren
Herr Beigeordneter Dr. Harald Rau	Beigeordneter für Soziales, Gesundheit und Wohnen
Frau Dr. Katja Robinson	Amtsleiterin, Amt für Soziales, Arbeit und Senioren
Herr Dirk Schumacher	Abteilungsleiter Arbeitsmarktförderung, Amt für Soziales, Arbeit und Senioren
Martina Würker	5000 - Jobcenter

### **Gäste**

Herr Thomas Zitzmann	Ombudsstelle für Flüchtlinge in Köln
----------------------	--------------------------------------

### **Schriftführer**

Herr Thomas Krämer	Amt für Soziales, Arbeit und Senioren
--------------------	---------------------------------------

### **Presse**

### **Zuschauer**

## Entschuldigt fehlen:

## Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Thomas Welter CDU

## Beratende Mitglieder

Herr Daniel Rogge Auf Vorschlag der SPD

Frau Sieglinde Eich-Ganske Auf Vorschlag von Volt

Herr Jan Schlagenhauf Auf Vorschlag von GUT

Herr David Klapheck Synagogengemeinde Köln

Herr Paul Intveen Auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik

## Stellvertretende beratende Mitglieder

Frau Eva-Maria Hefner Arbeiterwohlfahrt Kreisverband e.V.

Frau Alice Rennert Caritasverband Köln e.V.

Frau Alina-Toyah Sallmon Synagogen-Gemeinde Köln

Herr Wolfgang Schäfer Deutsche Rotes Kreuz Kreisverband Köln e.V.

Frau Martina Schönhals Diakonisches Werk Köln und Region gGmbH

Herr Christof Wild Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Kreisgruppe Köln e.V.

Frau Petra Gehrken Seniorenvertretung der Stadt Köln

Frau Carine Weber Auf Vorschlag des Integrationsrats

## Verwaltung

Herr Ingo Thevis Abteilungsleiter Fachstelle Wohnen, wirtschaftliche Hilfen, Reso Dienste, Amt für Soziales, Arbeit und Senioren

Frau Mirjam Tomse Behindertenbeauftragte der Stadt Köln

Frau Barbara Horstmann Fachreferentin Dezernat V, Amt der Oberbürgermeisterin

Der **Ausschussvorsitzende Herr Bauer-Dahm (Bündnis 90/Die Grünen)** eröffnet um 15:00 Uhr die Sitzung des Ausschuss Soziales, Seniorinnen und Senioren und begrüßt die Anwesenden zur ersten Sitzung des Ausschusses Soziales, Seniorinnen und Senioren im Jahr 2023.

Er teilt mit, dass folgende Tagesordnungspunkte zu der, mit der Einladung verschickten Tagesordnung, zugesetzt werden:

## I. Öffentlicher Teil

- 4.7      Strukturförderfonds 2023 / 2024  
hier: Förderprogramm für Zuwendungen aus dem Strukturförderfonds des Dezernates V – Soziales, Gesundheit und Wohnen und des Amtes für Integration und Vielfalt der Stadt Köln zur Abmilderung der steigenden Personal- und Energiekosten in Folge des Ukraine-Krieges im Jahr 2023  
4259/2022  
*Nachtrag, zugesetzt 12.01.2023*
- Zu 4.7    Änderungsantrag zu Vorlage 4259/2022, Strukturförderfonds 2023 / 2024, hier: Förderprogramm für Zuwendungen aus dem Strukturförderfonds des Dezernates V – Soziales, Gesundheit und Wohnen und des Amtes für Integration und Vielfalt der Stadt Köln zur Abmilderung der steigenden Personal- und Energiekosten in Folge des Ukraine-Krieges im Jahr 2023  
AN/0100/2023  
*Nachtrag, zugesetzt 18.01.2023, Tischvorlage*
- 4.8      Förderprogramm zur Stärkung der Beratungsstrukturen im Rahmen der Energiekrise  
4330/2022  
*Nachtrag, zugesetzt 19.01.2023, Tischvorlage*
- 5.1      Änderung der Richtlinie für die Anerkennung und Förderung der Interkulturellen Zentren – hier: Anlage 4 (Förderungshöhe)  
4268/2023  
*Nachtrag, zugesetzt 13.01.2023*
- 5.2      'Integrationsbudget' - Verteilung der Finanzmittel in den Haushaltsjahren 2023 und 2024  
4117/2022  
*Nachtrag, zugesetzt 18.01.2023, Tischvorlage*
- 8.1      Bericht des Jobcenters  
4324/2022  
*Nachtrag, zugesetzt 10.01.2023*
- 9.1      Welcome-Center für geflüchtete Menschen aus der Ukraine am Hauptbahnhof Köln  
0051/2023  
*Nachtrag, zugesetzt 13.01.2023*
- 9.2      Berichte zur Situation Geflüchteter  
0060/2023  
*Nachtrag, zugesetzt 16.01.2023*
- 9.3      3. Quartalsbericht 2022 der Ombudsstelle für Flüchtlinge in Köln  
4043/2022  
*Nachtrag, zugesetzt 18.01.2023, Tischvorlage*

- Zu 10.1.2      Anfrage der SPD-Fraktion zur Umsetzung des Bürgergeld-Gesetzes (AN/2033/2022)  
Beantwortung der Anfrage  
0129/2023  
*Nachtrag, zugesetzt 16.01.2023, Tischvorlage*
- Zu 10.1.7      Beantwortung einer Anfrage der AfD-Fraktion zu "Schleuserskandal in Köln"  
0079/2023  
*Nachtrag, zugesetzt 11.01.2023*
- Zu 10.1.8      Beantwortung einer Anfrage der AfD-Fraktion zur Bevölkerungsentwicklung in Köln (AN/2028/2022)  
0134/2023  
*Nachtrag, zugesetzt 18.01.2023, Tischvorlage*
- 10.1.10 Beantwortung der Anfrage zur Evaluation der kommunalen Seniorenprogramme der Stadt Köln  
Beantwortung der Anfrage AN/2016/2022 aus der Sitzung des Integrationsrates vom 15.11.2022  
0156/2023  
*Nachtrag, zugesetzt 16.01.2023, Tischvorlage*
- 10.1.11 Beantwortung der Nachfrage zu TOP 9.4 Gewaltschutzkonzept aus der Sitzung vom 22.09.2022  
3862/2022  
*Nachtrag, zugesetzt 18.01.2023, Tischvorlage*
- 10.2.1      Stadt kassiert einstweilige Anordnung durch das Verwaltungsgericht  
Anfrage der AfD-Fraktion vom 16.01.2023  
AN/0050/2023  
*Nachtrag, zugesetzt 16.01.2023, Tischvorlage*
- 10.2.2      Räumung eines Obdachlosenlagers in Köln-Kalk am 08.12.2022  
Anfrage der SPD-Fraktion vom 16.01.2023  
AN/0049/2023  
*Nachtrag, zugesetzt 16.01.2023, Tischvorlage*
- 10.2.3      Berichtswesen Wohnungslose/Obdachlose Menschen  
Gemeinsame Anfrage der Fraktionen von Fraktion Bündnis90/Die Grünen, CDU, SPD, Die LINKE, FDP und Volt vom 16.01.2023  
AN/0048/2023  
*Nachtrag, zugesetzt 16.01.2023, Tischvorlage*
- 12.7      Liste der Großbauprojekte - Beantwortung von Anregungen und Nachfragen aus den beteiligten Gremien  
3165/2022/1  
*Ergänzung zu Vorlage 3165/2022, Nachtrag, 13.01.2023*
- 12.9      Gemeinwohlbilanzierung  
4202/2022

*Nachtrag, zugesetzt 12.01.2023*

12.10 Verkehrs- und Logistikbranche erweist sich in der Coronapandemie insgesamt als robust

0091/2023

*Nachtrag, zugesetzt 16.01.2023*

12.11 Halbjahresbericht zur Zweckentfremdung von Wohnraum in Köln

0138/2023

*Nachtrag, zugesetzt 18.01.2023, Tischvorlage*

Die Tagesordnungspunkte 12.3 und 12.4 wurden von der Verwaltung zurückgezogen.

Der **Ausschussvorsitzende Herr Bauer-Dahm (Bündnis 90/Die Grünen)** schlägt vor, die Tagesordnungspunkte

- zum Themenkomplex „Pflege“, 10.1.1, 10.1.5 und 10.1.9 gemeinsam zu behandeln,
- zum Themenbereich „Energie“ 4.8, 12.6 und 12.8, gemeinsam zu behandeln und direkt nach dem mündlichen Bericht der Liga der Wohlfahrtsverbände aufzurufen.
- 3.1 und 10.2.3, welche sich mit dem Themenbereich „Berichtswesen Wohnungslose/Obdachlose Menschen“ befassen, in die nächste Sitzung des Ausschusses zu schieben

**Herr Detjen (Die Linke)** schlägt vor, den Tagesordnungspunkt

3.1 in die nächste Sitzung des Ausschusses zu schieben und bittet die Verwaltung die zu diesem Komplex gehörende Anfrage unter TOP 10.2.3 vom 16.01.2023 möglichst zur nächsten Sitzung des Ausschusses zu beantworten und die Tagesordnungspunkte 4.4, 9.3, 10.1.11 und 12.11 ebenfalls in die nächste Sitzung des Ausschusses zu schieben.

**Frau Yazicioglu (Bündnis 90/die Grünen)** bittet, den Tagesordnungspunkt 9.2 in die nächste Sitzung des Ausschusses zu schieben.

Weitere Anregungen zur Tagesordnung werden nicht vorgebracht.

Der Ausschussvorsitzende **Herr Bauer-Dahm (Bündnis 90/Die Grünen)** lässt über die so geänderte Tagesordnung beschließen.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig beschlossen.

## Tagesordnung

### I. Öffentlicher Teil

A Mündlicher Bericht des Dezernenten

B Mündlicher Bericht der Liga der Wohlfahrt Köln

#### 1 Gleichstellungsrelevante Themen

#### 2 Integration und Vielfalt

2.1 Anregungen und Stellungnahmen der Stadtarbeitsgemeinschaften

2.2 Bericht aus der Arbeit der Behindertenbeauftragten

#### 3 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates

3.1 Entwicklung eines kommunalen Wohnungs- und Obdachlosenberichts  
Gemeinsamer Antrag der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln und der Fraktion Die Linke im Rat der Stadt Köln  
AN/1627/2022

Änderungsantrag zu TOP 3.1 „Entwicklung eines kommunalen Wohnungs- und Obdachlosenberichts“ (AN/1627/2022)  
Gemeinsamer Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat, der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln und der Volt-Fraktion im Rat der Stadt Köln  
AN/2073/2022

#### 4 Beschlüsse gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

4.1 Förderung Frauenberatungsstelle Paula e.V.  
4049/2022

4.2 Verteilung der Globalmittel 2023 an die Wohlfahrtsverbände  
4068/2022

4.3 Zuschüsse aus dem Konzept "Wir im Quartier - Struktur- und Beschäftigungsförderung im Stadtviertel"  
hier: Maßnahmenbewilligungen 2023 und 2024  
4148/2022

4.4 Antrag des Integrationsrates zur Sicherstellung der Gleichbehandlung von geflüchteten Personen sowie konsequente Umsetzung des Gewaltschutzkonzeptes  
3112/2022

- 4.5 Verteilung der Fördermittel 2023 "SeniorenNetzwerke / Offene Altenarbeit"  
3753/2022
- 4.6 Förderprogramm "BOREA - Beratung und Orientierung für erwerbs- und arbeitslose Menschen"  
3793/2022
- 4.7 Strukturförderfonds 2023 / 2024  
hier: Förderprogramm für Zuwendungen aus dem Strukturförderfonds des Dezernates V – Soziales, Gesundheit und Wohnen und des Amtes für Integration und Vielfalt der Stadt Köln zur Abmilderung der steigenden Personal- und Energiekosten in Folge des Ukraine-Krieges im Jahr 2023  
4259/2022
- Änderungsantrag zu Vorlage 4259/2022, Strukturförderfonds 2023 / 2024, hier: Förderprogramm für Zuwendungen aus dem Strukturförderfonds des Dezernates V – Soziales, Gesundheit und Wohnen und des Amtes für Integration und Vielfalt der Stadt Köln zur Abmilderung der steigenden Personal- und Energiekosten in Folge des Ukraine-Krieges im Jahr 2023  
AN/0100/2023
- 4.8 Förderprogramm zur Stärkung der Beratungsstrukturen im Rahmen der Energiekrise  
4330/2022
- 5 Ausschussempfehlungen an den Rat**
- 5.1 Änderung der Richtlinie für die Anerkennung und Förderung der Interkulturellen Zentren – hier: Anlage 4 (Förderungshöhe)  
4268/2023
- 5.2 'Integrationsbudget' - Verteilung der Finanzmittel in den Haushaltsjahren 2023 und 2024  
4117/2022
- 6 Ausschussempfehlungen an andere Ausschüsse**
- 7 Wohnen**
- 8 Jobcenter Köln**
- 8.1 Bericht des Jobcenters  
4324/2022
- 9 Aktuelle Situation von Flüchtlingen in Köln**
- 9.1 Welcome-Center für geflüchtete Menschen aus der Ukraine am Hauptbahnhof Köln  
0051/2023



9.2 Berichte zur Situation Geflüchteter  
0060/2023

9.3 3. Quartalsbericht 2022 der Ombudsstelle für Flüchtlinge in Köln  
4043/2022

## **10 Anfragen und Beantwortungen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

10.1 Anfragen und Beantwortungen zu früheren Sitzungen

10.1.1 Mündliche Anfrage aus der Sitzung des Gesundheitsausschusses vom  
29.03.2022 zur Versorgung der Kölner Bevölkerung mit stationären Pflege-  
plätzen  
Beantwortung einer Anfrage  
1620/2022

Nachfrage der Seniorenvertretung zu Vorlage 1620/2022

10.1.2 Fragen zur Umsetzung des Bürgergeld-Gesetzes  
Anfrage der SPD Fraktion  
AN/2033/2022

Anfrage der SPD-Fraktion zur Umsetzung des Bürgergeld-Gesetzes  
(AN/2033/2022)  
Beantwortung der Anfrage  
0129/2023

10.1.3 Beantwortung der AN/1839/2022 Ausbau und Sicherstellung der Betreuung in  
der Bildungskette  
3863/2022

10.1.4 Zeitnahe Ausstellung von Fiktionsbescheinigungen als Voraussetzung für den  
Grundsicherungsbezug von Geflüchteten aus der Ukraine  
AN/1010/2022

10.1.5 Anfrage der Seniorenvertretung zum Thema Pflegenotstand  
AN/1727/2022

Beantwortung der Anfrage der Seniorenvertretung zum "Pflegenotstand in der  
Stadt Köln" (AN/1727/2022)  
3707/2022

10.1.6 Anfrage der Seniorenvertreterin Dr. Köhler der Stadt Köln zu Beantwortungen  
der Verwaltung in der Sitzung der Stadt AG Seniorenpolitik vom 28.10.2022  
AN/1970/2022

10.1.7 Schleuserskandal in Köln  
Anfrage der AfD Fraktion  
AN/2027/2022

Beantwortung einer Anfrage der AfD-Fraktion zu "Schleuserskandal in Köln"  
0079/2023

10.1.8 Bevölkerungsentwicklung in Köln  
Anfrage der AfD Fraktion  
AN/2028/2022

Beantwortung einer Anfrage der AfD-Fraktion zur Bevölkerungsentwicklung in  
Köln (AN/2028/2022)  
0134/2023

10.1.9 Anregung der Seniorenvertretung zu AN/1928/2022 "Stationäre Pflege in Köln  
zukunftsicher aufstellen"

10.1.10 Beantwortung der Anfrage zur Evaluation der kommunalen Seniorenpro-  
gramme der Stadt Köln  
Beantwortung der Anfrage AN/2016/2022 aus der Sitzung des Integrationsra-  
tes vom 15.11.2022  
0156/2023

10.1.11 Beantwortung der Nachfrage zu TOP 9.4 Gewaltschutzkonzept aus der Sit-  
zung vom 22.09.2022  
3862/2022

10.2 Aktuelle Anfragen und Beantwortungen

10.2.1 Stadt kassiert einstweilige Anordnung durch das Verwaltungsgericht  
Anfrage der AfD-Fraktion vom 16.01.2023  
AN/0050/2023

10.2.2 Räumung eines Obdachlosenlagers in Köln-Kalk am 08.12.2022  
Anfrage der SPD-Fraktion vom 16.01.2023  
AN/0049/2023

10.2.3 Berichtswesen Wohnungslose/Obdachlose Menschen  
Gemeinsame Anfrage der Fraktionen von Fraktion Bündnis90/Die Grünen,  
CDU, SPD, Die LINKE, FDP und Volt vom 16.01.2023  
AN/0048/2023

## **11 Mündliche Anfragen**

## **12 Mitteilungen**

12.1 Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Köln 2022  
4025/2022

12.2 Weiteres Bevölkerungswachstum in Köln bis zum Jahr 2050  
Bevölkerungsprognose für Köln 2022 bis 2050 – mit kleinräumigen Berech-  
nungen bis 2035  
3926/2022

- 12.3 Sachstand Förderung von anerkannten Betreuungsvereinen  
3815/2022
- 12.4 Projekt "Zukunft Pflege Köln" - Sachstand  
2983/2022
- 12.5 Inklusionsbericht 2021  
3577/2022
- 12.6 Sachstand bezüglich der geplanten Strom- und Gassperren  
3737/2022
- 12.7 Liste der Großbauprojekte  
3165/2022  
  
Liste der Großbauprojekte - Beantwortung von Anregungen und Nachfragen  
aus den beteiligten Gremien  
3165/2022/1
- 12.8 Dritte Sachstandsmitteilung zu "Entlastungen bei der Steigerung der Energie-  
preise intensivieren"  
3665/2022
- 12.9 Gemeinwohlbilanzierung  
4202/2022
- 12.10 Verkehrs- und Logistikbranche erweist sich in der Coronapandemie insgesamt  
als robust  
0091/2023
- 12.11 Halbjahresbericht zur Zweckentfremdung von Wohnraum in Köln  
0138/2023

## **II. Nichtöffentlicher Teil**

- 13 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates**
- 14 Beschlüsse gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes  
Nordrhein-Westfalen**
- 15 Ausschussempfehlungen an den Rat**
- 16 Ausschussempfehlungen an andere Ausschüsse**
- 16.1 Prüfbericht zur Prüfung der Anordnung und Abwicklung von ordnungsbehörd-  
lichen Bestattungen bei 32/Amt für öffentliche Ordnung  
3367/2022

**17      Anfragen und Beantwortungen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

17.1    Anfragen und Beantwortungen zu früheren Sitzungen

17.2    Aktuelle Anfragen und Beantwortungen

**18      Mündliche Anfragen**

**19      Mitteilungen**

19.1    2. Sachstandsbericht zur Unterbringung und Betreuung von aus der Ukraine Geflüchteten - umgesetzte Maßnahmen  
3829/2022

## I. Öffentlicher Teil

### A Mündlicher Bericht des Dezernenten

**Herr Beigeordneter Dr. Rau** wünscht allen Anwesenden, auch und gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Krisen und Herausforderungen, ein gutes neues Jahr.

Zur Kölner Situation hinsichtlich COVID teilt **Herr Beigeordneter Dr. Rau** mit, dass sich die Kölner Verwaltung der deutschlandweiten fachlichen Einschätzung anschliesse, die pandemische Lage als auslaufend zu betrachten. Es sei nunmehr eine endemische Verbreitung des COVID-Virus eingetreten. Die Regelungen, insbesondere hinsichtlich des Krisenstabes, welcher selbstverständlich jederzeit wieder reaktiviert werden könne, werden daher nunmehr auslaufen. Zu diesem Bereich werde er seinen mündlichen Bericht einstellen.

Zur Energiemangellage führt **Herr Beigeordneter Dr. Rau** aus, dass eine solche Mangellage aller Voraussicht nach im laufenden Winter nicht eintreten werde, da die Gasspeicher ausreichend befüllt seien und die Versorgung der Verbraucher\*innen gesichert sei. Hinsichtlich der Energiekostenentwicklung erläutert **Herr Beigeordneter Dr. Rau**, dass diese virulent bleibe und die Maßnahmen, welche sowohl in Köln selbst, als auch auf Landes- und Bundesebene hinsichtlich der Unterstützung der Verbraucher\*innen, der Haushalte und Institutionen getroffen wurden, greifen.

Zur Novelle des Wohngeldes teilt **Herr Beigeordneter Dr. Rau** mit, dass die Anzahl der Anträge deutlich ansteigend sei und dass die Verwaltung mit der Aufstockung des Personals in diesem Bereich begonnen habe und dies weiter fortführe. Die Endausbauphase von 157 Mehrstellen sei noch nicht erreicht, so dass aktuell ein Antragsstau von ca. 4 Monaten bestehe. Die von der Bundesregierung prinzipiell ermöglichten vereinfachten Antrags- und Bescheidungsverfahren seien nicht wirklich sinnvoll. Dies sei nicht nur eine Kölner Position, sondern werde NRW-weit so gesehen. Der Hauptgrund sei, dass jede vereinfachte Antragsannahme und Bescheidung dazu führe, dass der gleiche Vorgang zu einem späteren Zeitpunkt nochmals aufgegriffen und dann endgültig bearbeitet werden müsse. Der bereits jetzt erhöhte Arbeitsaufwand werde dadurch zusätzlich belastet. In bestimmten Fällen, bei welchen die Wohngeldstelle Kenntnis von Notlagen erhält, werde eine verkürzte Bearbeitung und Bewilligung vorgenommen.

Im Bereich Bürgergeld, so **Herr Beigeordneter Dr. Rau**, sei die Verwaltung ebenfalls mit Stellenausweitungen und Priorisierung der Bearbeitung befasst, um dem Antragsaufkommen und der Bescheidung nachkommen zu können.

Aus aktuellem Anlass teilt **Herr Beigeordneter Dr. Rau** mit, dass die Fachstelle Wohnen beim Amt für Soziales, Arbeit und Senioren u.a. präventiv die Verhinderung des Wohnungsverlustes bearbeite. Durch die derzeit dort tätigen 15 Mitarbeiter\*innen sei in der überwiegenden Mehrheit der insgesamt 4.500 Fälle, durch frühzeitiges Eingreifen, ein Wohnungsverlust verhindert worden. Hier werde frühzeitig, bereits, wenn sich abzeichne, dass Mietschulden oder Miethindernisse entstehen, eine Obdachlosigkeit verhindert und Hilfe organisiert. Dies gelinge in der überwiegenden Mehrheit der Fälle. Es gebe aber leider wenige einzelne Fälle, bei welchen dies aus unterschiedlichen Gründen nicht gelinge. Zum aktuellen Fall sei festzuhalten, dass bestehende Mietrückstände übernommen und die laufenden Mietzahlungen durch das Jobcenter an den Vermietenden überwiesen worden seien.

**Herr Beigeordneter Herr Dr. Rau** kündigt abschließend an, dass die Verwaltung, voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte, ein Konzept zur Bekämpfung von Wohnraumangel und von Obdach- und Wohnungslosigkeit vorlegen werde, in welchem verschiedene Instrumente, wie z.B. die vom Rat beschlossene Soziale Wohnraumagentur, enthalten seien.

**Ausschussvorsitzender Herr Bauer-Dahm (Bündnis 90/Die Grünen)** bedankt sich für die Ausführungen des **Herrn Beigeordneten Dr. Rau**.

**Herr Detjen (Die Linke)** macht darauf aufmerksam, dass die einmaligen Abschlagszahlungen beim Wohngeld dringend benötigt würden und bittet die Verwaltung hierzu einen Bericht vorzulegen.

**Frau Kerscher (Amt für Wohnungswesen)** erläutert, dass Vorauszahlungen beim Wohngeld erfolgt seien und von diesem Instrument weiterhin Gebrauch gemacht werde.

**Frau Teschlade (SPD)** geht auf die multiplen Schwierigkeiten ein, welche bei der Wohnraumerhaltung bestehen könnten und bittet die Verwaltung hierzu ein entsprechendes Konzept vorzulegen, um Wohnungs- und Obdachlosigkeit künftig effektiv zu verhindern.

**Frau Hoyer (FDP)** bedankt sich für die Ausführungen des **Herrn Beigeordneten Dr. Rau** zur Arbeit der Fachstelle Wohnen.

**Frau Dr. Köhler (Seniorenvertreterin)** bittet die Verwaltung, auch das Thema Kündigung von Wohnraum wegen Eigenbedarfs bei älteren Menschen aufzugreifen und hier die Unterstützung von „WohnMobil“ und deren Seniorenberater\*innen zu intensivieren. Sie bittet die Verwaltung um Mitteilung, ob „Kontingenzwohnungen“ der Stadt Köln zur Verfügung stünden, welche für Härtefälle vorgesehen wären.

**Frau Dworeck-Danielowski (AfD)** macht auf die Anfrage der AfD-Fraktion (Vorlage [AN/0050/2023](#)) unter TOP 10.2.1 aufmerksam und bittet um Beantwortung durch die Verwaltung. Sie macht auf die Anzahl der Zwangsräumungen 2021 in Höhe von über 1.600 in Köln aufmerksam.

**Herr Beigeordneter Dr. Rau** klärt auf, dass nicht alle Zwangsräumungen im Kontext einer sozialen Notlage zu sehen seien. Viele der Fälle hätten andere Ursachen, wie Wechsel des Besitzenden und Kündigungen wegen Eigenbedarfs. Hier fehle es aktuell an einer Statistik, welche die Gründe einer Zwangsäumung differenziert darstellt.

**Frau Dr. Robinson (Amtsleiterin Amt für Soziales, Arbeit und Senioren)** ergänzt, dass 4.500 Fälle bearbeitet und in der Regel gute Alternativen gefunden wurden, um Räumungen mit der Prävention zu verhindern. Sollte dies nicht möglich sein, so würden Anschlussperspektiven geschaffen. So gebe es z.B. Belegrechtswohnungen bei der GAG, welche genutzt würden. In 427 Fällen wurden solche Wohnungen im letzten Jahr vermittelt. Sie appelliert, dass sich Betroffene möglichst frühzeitig an die Fachstelle Wohnen wenden, um auch frühestmöglich helfen zu können.

**Herr Hilgers (SPD)** fragt zur Wohngeldproblematik nach, ob die bereits ergangenen Bescheide nach dem neuen Recht automatisch neu berechnet werden?

**Frau Kerscher (Amt für Wohnungswesen)** teilt mit, dass bestehende Fälle automatisiert rückwirkend neu beschieden werden.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

## **B Mündlicher Bericht der Liga der Wohlfahrt Köln**

Für die Liga der Wohlfahrtspflege Köln geht **Herr Krücker (Caritasverband für die Stadt Köln e.V.)** auf die Steigerung der Energiepreise ein und macht darauf aufmerksam, dass die Wirkung der Energiepreissteigerung erst im Laufe des Frühjahres spürbar werde.

Untersuchungen belegten, so führt **Herr Krücker** aus, dass die in der Grundsicherung und im Bürgergeld angesetzten Sätze für Stromkosten keinesfalls die tatsächlichen Kosten decken würden. Bei Alleinstehenden-Haushalten seien die tatsächlichen Kosten doppelt so hoch wie die zugestanden Sätze.

**Herr Krücker** stellt hierzu folgende Frage an die Verwaltung:

*„Wie werden die Sozialverwaltung (für die Grundsicherung) und das Jobcenter (für das Bürgergeld) mit dieser Zahlungslücke umgehen? Die darlehensweise Übernahme könne hier ja nur eine Zwischenlösung sein, da ansonsten eine Schlechterstellung von Transferleistungsempfängern gegenüber anderen Bevölkerungsgruppen erfolge.“*

Hierauf solle auch in den kommenden Berichten entsprechend eingegangen werden.

Zur Wohngeldreform, stelle die Liga fest, dass aus Sicht der Betroffenen eine Abschlagszahlung ein notwendiges Element sei, auch wenn dies bedeute, dass der Verwaltung ein Mehraufwand bei der Bearbeitung der Wohngeldfälle entstehe. Hier solle die Verwaltung prüfen, ob z.B. die Abordnung von Personal aus anderen Bereichen oder die Reaktivierung von ehemaligen Mitarbeitenden, welche sich im Ruhestand befinden, möglich sei, um eine schnellere Bearbeitung der Anträge zu ermöglichen.

**Herr Krücker** macht abschließend auf eine Broschüre zum Thema Zukunft der Pflege in Köln aufmerksam, welche sowohl an Politik und Verwaltung weitergereicht wurde und aus welcher Handlungsempfehlungen hervorgingen, wie die pflegerische Versorgung in Köln zukunftsfähig gestaltet werden könne und wie sich die aktuelle Lage der Pflege in Köln darstelle. Hierzu verweist er sowohl auf die kurzfristig weiterzuentwickelnden, bewährten Bausteine, als auch auf neue Modelle, um Menschen möglichst lange zuhause und sozial eingebunden versorgen zu können. Alle diese Vorschläge hätten Sozialraum- und Quartiersbezug und entsprächen den heutigen, sozialpolitischen Standards. Der Liga der Wohlfahrtspflege Köln sei sehr daran gelegen, dass diesen Handlungsempfehlungen nun auch Taten folgten und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden.

## **1 Gleichstellungsrelevante Themen**

### **2 Integration und Vielfalt**

#### **2.1 Anregungen und Stellungnahmen der Stadtarbeitsgemeinschaften**

#### **2.2 Bericht aus der Arbeit der Behindertenbeauftragten**

*Anmerkung der Schriftführung:*

*Die Behindertenbeauftragte der Stadt Köln, **Frau Tomse** lässt sich auf Grund der wetterbedingten Verkehrsverhältnisse entschuldigen. Der Bericht aus der Arbeit der Behindertenbeauftragten wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses vorgetragen.*

### **3 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates**

#### **3.1 Entwicklung eines kommunalen Wohnungs- und Obdachlosenberichts Gemeinsamer Antrag der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln und der Fraktion Die Linke im Rat der Stadt Köln AN/1627/2022**

Im Rahmen der Beschlussfassung über die Tagesordnung in die nächste Sitzung des Ausschusses geschoben.

**Änderungsantrag zu TOP 3.1 „Entwicklung eines kommunalen Wohnungs- und Obdachlosenberichts“ (AN/1627/2022)  
Gemeinsamer Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im  
Kölner Rat, der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln und der Volt-  
Fraktion im Rat der Stadt Köln  
AN/2073/2022**

Im Rahmen der Beschlussfassung über die Tagesordnung in die nächste Sitzung des Ausschusses geschoben.

### **4 Beschlüsse gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

#### **4.1 Förderung Frauenberatungsstelle Paula e.V. 4049/2022**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss Soziales, Seniorinnen und Senioren beschließt vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung die Freigabe der Haushaltsmittel zur Förderung des Vereins Paula e. V. in Höhe von 50.000 € im Teilergebnisplan 0504, Freiwillige Sozialleistungen und Diversity, Teilplanzeile 15, Transferaufwendungen, im Haushaltsjahr 2023.

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig beschlossen.**

#### **4.2 Verteilung der Globalmittel 2023 an die Wohlfahrtsverbände 4068/2022**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

#### **Beschluss:**

Vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung 2023 beschließt der Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren im Haushaltsjahr 2023 die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Köln gemäß der beigefügten Anlage 1 zu fördern (Globalmittel einschließlich Zweckzuschüsse für besondere Aufgaben).

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig beschlossen.**



**4.3 Zuschüsse aus dem Konzept "Wir im Quartier - Struktur- und Beschäftigungsförderung im Stadtviertel"**  
**hier: Maßnahmenbewilligungen 2023 und 2024**  
**4148/2022**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren beschließt, aus den im Haushaltsplan 2023/2024 im Teilergebnisplan 1501, Wirtschaft und Tourismus, in Teilplanzeile 15, Transferaufwendungen, veranschlagten Mitteln für „Zuschüsse für zusätzliche Maßnahmen Beschäftigungsförderung („Wir im Quartier“) für das Jahr 2023 Zuschüsse an die in der Begründung genannten Träger in Höhe von insgesamt 43.200 EUR und für das Jahr 2024 Zuschüsse an die in der Begründung genannten Träger in Höhe von insgesamt 36.900 EUR zu gewähren.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig beschlossen.**

**4.4 Antrag des Integrationsrates zur Sicherstellung der Gleichbehandlung von geflüchteten Personen sowie konsequente Umsetzung des Gewaltschutzkonzeptes**  
**3112/2022**

Im Rahmen der Beschlussfassung über die Tagesordnung in die nächste Sitzung des Ausschusses geschoben.

**4.5 Verteilung der Fördermittel 2023 "SeniorenNetzwerke / Offene Altenarbeit"**  
**3753/2022**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren beschließt, vorbehaltlich des Inkrafttretens des Haushalts für die Jahre 2023/2024, von dem im Teilergebnisplan 0504, Freiwillige Sozialleistungen und Diversity, Zeile 15, Transferaufwendungen, für das Haushaltsjahr 2023 veranschlagten Teilansatz „Z für Seniorennetzwerke, Offene Altenarbeit und Seniorenkoordination“ einen Teilbetrag von 2.495.836 €, wie in Anlage 1 und 2 zu dieser Beschlussvorlage dargestellt, zu verwenden.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig beschlossen.**

**4.6 Förderprogramm "BOREA - Beratung und Orientierung für erwerbs- und arbeitslose Menschen"**  
**3793/2022**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

### **Beschluss:**

1. Der Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren beschließt das Förderprogramm „BOREA – Beratung und Orientierung für erwerbs- und arbeitslose Menschen“ und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung ab dem 01.04.2023.

Aus dem Förderprogramm selbst ergibt sich kein Anspruch auf eine Förderung. Zur Finanzierung der mit dem Förderprogramm verbundenen Maßnahmen stehen im Haushaltsplan 2023/2024 im Teilergebnisplan 1501 „Wirtschaft und Tourismus“, Teilplanzeile 15 „Transferaufwendungen“, unter der Zuschussbezeichnung „Kommunale Förderung der Arbeitslosenzentren“ Mittel in Höhe von 394.739 Euro für 2023 und 402.634 Euro für 2024 zur Verfügung.

2. Der Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren beschließt ferner, aus den unter Ziffer 1 genannten Mitteln
  - a. befristet bis zum 31.03.2023 die anteilige Fortsetzung des Förderprogramms „ArBOr – Arbeitsbezogene Beratung und Orientierung“ mit den bisher geförderten und in der Begründung im Einzelnen aufgeführten Träger in anteilig gleicher Höhe von 46.426 Euro
  - b. befristet bis zum 31.03.2023 die Fortsetzung der bisherigen Förderung der Erwerbslosenberatung durch die Beratungsstelle ECho der PariSozial-Gemeinnützige Gesellschaft für paritätische Sozialdienste mbH in Köln in Höhe von 18.750 Euro und durch den Verein Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimische Frauen e.V. in Höhe von 17.480 Euro, sowie die Förderung der Erwerbslosenberatung durch den Verein Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V. in Höhe von 14.000 Euro.
3. Der Ausschuss für Soziales, Arbeit und Senioren beschließt weiterhin die vom Land Nordrhein-Westfalen und der EU geförderte „Beratungsstelle Arbeit“ in der Zeit vom 01.01.2023 bis 31.12.2024 mit jährlich maximal 41.177 Euro kommunal zu bezuschussen. Voraussetzung ist ein rechtskräftiger Zuwendungsbescheid der Bezirksregierung Köln.  
Die erforderlichen Mittel sind im Haushaltsplan 2023/2024 im Teilergebnisplan 1501 „Wirtschaft und Tourismus“, in Teilplanzeile 15 „Transferaufwendungen“, unter der Zuschussbezeichnung „Z Beratungsstelle Arbeit“ eingeplant.

### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig beschlossen.**

- 4.7 **Strukturförderfonds 2023 / 2024**  
hier: Förderprogramm für Zuwendungen aus dem Strukturförderfonds des Dezernates V – Soziales, Gesundheit und Wohnen und des Amtes für Integration und Vielfalt der Stadt Köln zur Abmilderung der steigenden Personal- und Energiekosten in Folge des Ukraine-Krieges im Jahr 2023  
**4259/2022**

*Zur besseren Lesbarkeit wurden Wortbeiträge unter dem Änderungsantrag zusammengefasst.*

### **Beschluss:**

Der Ausschuss Soziales, Seniorinnen und Senioren stimmt der Vorlage mit **folgenden Änderungen** zu:

- In der Vorlage auf Seite 3 Absatz 4 Satz 2 das Wort „vollumfänglich“ zu streichen.
  1. Der Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren ~~und der Gesundheitsausschuss beschließt~~ – jeweils für seinen Zuständigkeitsbereich – das „Förderprogramm für Zuwendungen aus dem Strukturförderfonds“ des Dezernates V - Soziales, Gesundheit und Wohnen und des Amtes für Integration und Vielfalt im Dezernat der Oberbürgermeisterin *mit der Maßgabe, im Förderprogramm unter 3.) Absatz 2 Satz 1 das Wort „vollumfänglich“ zu streichen sowie in Satz 3 das Wort „ebenfalls“ zu streichen* und *beauftragt* die Verwaltung mit der Umsetzung.
  2. Die erforderlichen Mittel für das Haushaltsjahr 2023 werden im Teilergebnisplan 0504-Freiwillige Sozialleistungen und Diversity in der Teilplanzeile 15-Transferaufwendungen wie folgt zur Verfügung gestellt:  
Dezernat V - Soziales, Gesundheit und Wohnen: 1.970.000 €  
Dezernat der Oberbürgermeisterin –  
Amt für Integration und Vielfalt: 285.000 €  
2.255.000 €

#### Begründung der Dringlichkeit

Aufgrund der umfangreichen verwaltungsinternen Abstimmungen kann die Vorlage nicht fristgerecht in den Beratungsgang eingebracht werden. Eine Beschlussfassung in der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Seniorinnen und Senioren am 19.01.2023 und in der Sitzung des Gesundheitsausschusses am 24.01.2023 ist erforderlich, damit im Anschluss an die Sitzung des Finanzausschusses am 06.02.2023 mit der Umsetzung begonnen werden kann.

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Mit den Stimmen von Bündnis 90/Die Grünen, CDU, Volt, SPD und FDP und bei Enthaltung der Fraktion Die Linke mehrheitlich beschlossen.**

**Änderungsantrag zu Vorlage 4259/2022, Strukturförderfonds 2023 / 2024, hier: Förderprogramm für Zuwendungen aus dem Strukturförderfonds des Dezernates V – Soziales, Gesundheit und Wohnen und des Amtes für Integration und Vielfalt der Stadt Köln zur Abmilderung der steigenden Personal- und Energiekosten in Folge des Ukraine-Krieges im Jahr 2023  
AN/0100/2023**

**Herr Beigeordneter Dr. Rau** erklärt, dass die Verwaltung vorschläge, im Text der Vorlage auf Seite 3 Absatz 4 Satz 2 das Wort „vollumfänglich“ zu streichen, da auch Projekte förderungsfähig seien, welche anteilig kommunal oder anderweitig gefördert werden. Daher, so führt Herr Dr. Rau weiter aus, sei auch im Förderprogramm unter 3.) Absatz 2 Satz 1 das Wort „vollumfänglich“ zu streichen und in Satz 3 das Wort „ebenfalls“ zu streichen.

**Herr Detjen (Die Linke)** bedankt sich für die klarstellenden Ausführungen und die inhaltlichen Streichungen und teilt mit, dass der Änderungsantrag zurückgezogen werden könne, wenn die Verwaltung in Absatz 5 des Förderprogramms den Satz „Die Förderung kann im Jahr 2023 laufend beantragt werden. Anträge werden nach Posteingang bearbeitet, bis die Zuwendungsmittel aufgebraucht sind.“ streichen würde. Dieses so genannte „Windhund-Prinzip“, so erläutert **Herr Detjen (Die Linke)**, nach

dem Geld ausbezahlt werde, solange etwas verfügbar sei und dann, wenn der Topf leer sei, die beantragte Förderung verweigert werde, sei der Grund für die antragstellenden Fraktionen Die Linke und SPD diesen Änderungsantrag zu stellen. Die antragstellenden Fraktionen beabsichtigen mit ihrem Änderungsantrag, dass die bereitgestellten Mittel Zug um Zug pauschal ausbezahlt werden, und dass im Nachhinein durch die geförderten Träger, Vereine und Verbände eine Nachweispflicht über die Mittelverwendung erfolge. Bei der jetzigen Konstruktion der beabsichtigten Förderung würden Antragstellende, welche nicht schnell genug seien, benachteiligt. Ferner schaffe sich die Verwaltung mit dem im Antrag vorgelegten Förderprogramm ein bürokratisches Monster. **Herr Detjen (Die Linke)** verweist auf den Haushaltsbeschluss, welcher zwar eine Antragstellung vorsehe, nicht aber eine Bewilligung nach dem „Windhund-Prinzip“ beinhalte. Genau dieses werde aber mit der Vorlage des Strukturförderfonds 2023/2024 eingeführt.

**Frau Teschlade (SPD)** bittet um Auskunft darüber, ob Träger, welche bisher keine Förderung erhalten hatten, von dieser Förderung ausgeschlossen seien.

**Herr Beigeordneter Dr. Rau** teilt mit, dass der Beschluss des Rates bindend sei. Dieser Beschluss beinhalte, dass von antragstellenden Trägern, Vereinen und Institutionen ein Eigenanteil von mindestens 20% der Mehrkosten zu tragen sei und ein Antragserfordernis bestehe. Dieser 80%ige Selbstbehalt, welcher von den antragstellenden Trägern, Vereinen und Institutionen zu tragen sei, schließe eine pauschale Förderung aus. Hier sei, so führt **Herr Beigeordneter Dr. Rau** weiter aus, festzuhalten, dass ein Ausschuss einen Ratsbeschluss weder ändern noch außer Kraft setzen könne. Hier müsste der Ausschuss Soziales, Seniorinnen und Senioren einen neuen Antrag an den Rat einbringen und diesen um die Änderung des bereits ergangenen Beschlusses ersuchen.

**Herr Beigeordneter Dr. Rau**, teilt mit, dass nur solche Programme förderungsfähig seien, welche bereits eine kommunale Förderung erhalten hätten. Neue Projekte könnten über das hier vorliegende Erhaltungsprogramm nicht gefördert werden.

**Ausschussvorsitzender Herr Bauer-Dahm (Bündnis 90/Die Grünen)** bedankt sich für die Ausführungen von **Herrn Beigeordnetem Rau** und weist auf die Ausführungen zur nicht vorhandenen Rechtmäßigkeit des Änderungsantrages AN/0100/2023 hin.

**Frau Glashagen (Volt)** bittet um Auskunft darüber, ob es sich bei den nun freizugehenden Mitteln um 5% der Förderung für die Träger, Vereine und Institutionen aus 2022 handle, welche nun, unabhängig vom Antragsdatum auf Förderung, aus dem Strukturförderfonds 2023/2024 an eben alle diese Träger, Vereine und Institutionen ausbezahlt würden.

**Frau Yazicioglu (Bündnis 90/Die Grünen)** ist es wichtig, auf den Änderungsantrag einzugehen und macht darauf aufmerksam, dass es wichtig sei, dem Ursprungsantrag zuzustimmen und eine schnelle und unbürokratische Unterstützung der Träger, Vereine und Institutionen sicherzustellen, welche auf Grund der gestiegenen Personal- und Energiekosten in Not geraten seien. Daher sei es wichtig, den Trägern, Vereinen und Institutionen etwas finanzielle Sicherheit geben zu können. Sie bittet daher um Zustimmung zu der vorliegenden Verwaltungsvorlage.

**Herr Krücker (Caritasverband für die Stadt Köln e.V.)** macht ebenfalls auf die Wichtigkeit des hier zu beschließenden Strukturförderfonds 2023/2024 aufmerksam, da die Personalkosten- und Energiepreisentwicklung gegenüber den Haushaltsmitteln der Träger, Vereine und Institutionen sehr weit auseinanderliefen. Es sei daher wichtig hier ein Programm zu haben, welches hilft, dies teilweise zu kompensieren. Im Verfahren selbst, so erläutert **Herr Krücker**, hätte sich die Liga der Wohlfahrtsverbände durchaus eine vorherige Einbeziehung durch die Verwaltung gewünscht. Das hier nun

vorliegende Verfahren sei sehr komplex und aufwendig und fordere von den Trägern, Vereinen und Institutionen als auch von der Verwaltung zusätzlichen Bearbeitungsaufwand. Von Seiten der Liga der Wohlfahrtsverbände sei es noch völlig unklar, für welche Bereiche und Förderungen diese zusätzliche Förderung durch den Strukturförderfonds 2023/2024 gelte. Hier sei eine Positivliste von Seiten der Verwaltung notwendig. Eine Antragstellung mache erst Sinn, wenn Träger, Vereine und Institutionen positiv wüssten, dass hier eine Förderung möglich sei. Die Liga der Wohlfahrtsverbände plädiere für eine lineare Ausschüttung dieser zusätzlichen Hilfe auf Antrag und dass die Verwendungsnachweisführung mit dem Gesamtverwendungsnachweis der Förderung erfolge, so dass nicht zwei Verwendungsnachweise angefertigt werden müssten. Dies reduziere den Aufwand sowohl auf Seiten der Mitglieder der Liga der Wohlfahrtsverbände als auch auf Seiten der Verwaltung.

**Herr Erkelenz (CDU)** bittet um Auskunft darüber, wie die Verwaltung mit den Fällen umgehe, bei welchen die Förderbescheide erst recht spät vorliegen. Dies hätte auf eine Bewilligung der Förderung nach dem hier vorliegenden Strukturförderfonds 2023/2024 negative Auswirkungen. Er bittet auch um Auskunft darüber, ob die Verwaltung sicherstellen könne, dass die Bescheide, welche Grundlage für eine Förderung nach dem Strukturförderfonds 2023/2024 sind, rechtzeitig vorliegen werden.

**Frau Hoyer (FDP)** macht auf die Wichtigkeit des Strukturförderfonds 2023/2024 aufmerksam und bedauert, dass sich hier wohl ein bürokratisches Monster entwickle. Sie bittet die Verwaltung, dem bei der Umsetzung entgegen zu wirken.

**Herr Beigeordneter Dr. Rau** macht darauf aufmerksam, dass die durch den Ratsbeschluss (Vorlage [3258/2022](#)) festgesetzten Bedingungen hinsichtlich des Volumens, der Antragserfordernisse und der Teilkompensation umzusetzen seien. Die Teilkompensation habe den Hintergrund, den Anreiz zur Energieeinsparung durch die Träger, Vereine und Institutionen zu berücksichtigen und eben nicht die vollen Energiekostensteigerungen zu erstatten. Eine grundsätzliche Pauschalierung würde zwar das Verfahren vereinfachen, werde aber den unterschiedlichen Herausforderungen am wenigsten gerecht. Das Anliegen der Verwaltung sei, freiwillige Leistungen, welche nun anteilig gefördert werden, zu berücksichtigen. Eine Vergabe nach einer Stichtagsregelung sei wohl mit dem Ratsbeschluss vereinbar, jedoch nicht administrierbar, da dann entweder das zur Verfügung stehende Budget flexibel gestaltet werden müsse oder aber zeitliche Verzögerungen entstehen würden, welche der Notwendigkeit einer schnellen Hilfe der in Not geratenen Träger entgegenstehen würden.

**Frau Baum (Amtsleiterin Amt für Integration und Vielfalt)** teilt mit, dass es, sollten noch keine Förderbescheide vorliegen, ausreichend sei, Angaben über die Förderungen durch die Verwaltung zu machen. Diese Angaben könne die Verwaltung anhand der Zahlen im Haushalt prüfen. Die Verwaltung werde selbstverständlich nach den Erfahrungen der anstehenden Förderung für 2023 prüfen, ob bei einer Förderung für 2024 Änderungen im Ablauf notwendig seien.

**Herr Rudolph (Bündnis 90/Die Grünen)** weist darauf hin, dass die hier vorliegende Vorlage zum Strukturförderfond 2023/2024 den Zweck hat, den Trägern, Vereinen und Institutionen schnelle Hilfe gewähren zu können. Sich nun Gedanken darüber zu machen, wie das „Windhund-Prinzip“ durch andere Regelungen, wie zum Beispiel eine Stichtagsregelung, umgangen werden könne, sei hinsichtlich der schnellen Förderung eher hinderlich als nützlich, da dann eine Auszahlung der Förderung vor einem Stichtag nicht möglich sei. Sollten die finanziellen Mittel in Höhe von 5 Millionen Euro nicht ausreichen, so sei es an Politik und Verwaltung über eine weitere Lösung nachzudenken. Es gehe nun darum akute Hilfe für die Träger schnell zu leisten.

**Herr Erkelenz (CDU)** bedankt sich bei **Frau Baum** für die Erläuterungen, aus welchen sich ergebe, dass eine Förderung nach dem Strukturförderfonds 2023/2024,

auch ohne das Vorliegen eines Bewilligungsbescheides für Maßnahmen aus 2022 erfolgen könne. Hierdurch sei eine Hürde, welcher einer Zustimmung zur hier vorliegenden Verwaltungsvorlage entgegenstehe, beseitigt. Auch hinsichtlich der Gesamtfördersumme in Höhe von 5 Millionen sei davon auszugehen, dass diese von der Verwaltung veranschlagte Summe ausreichend sei. Er empfiehlt, dass sich Verwaltung, Politik und Liga der Wohlfahrtsverbände künftig frühzeitig zusammen beraten, um Unklarheiten frühzeitig aufklären zu können.

**Frau Hoyer (FDP)** sieht die Regelung des „Windhund-Prinzips“ weiterhin kritisch, teilt aber mit, der Vorlage der Verwaltung zustimmen.

**Frau Baum (Amtsleiterin Amt für Integration und Vielfalt)** ergänzt, dass von Seiten der Verwaltung vorgesehen sei, den Prozess genau zu beobachten, um ggf. für 2024 nachzusteuern, wenn festgestellt werde, dass handwerkliche Fehler vorhanden seien.

**Herr Krücker (Caritasverband für die Stadt Köln e.V.)** macht darauf aufmerksam, dass es sich bei der Fördersumme um 5% der Förderung für die Träger, Vereine und Institutionen aus 2022 handle. Insofern sei davon auszugehen, dass der Gesamtbetrag in Höhe von 5 Millionen Euro, welchen die Verwaltung angesetzt habe, wohl als ausreichend anzusehen sei. Kern des Problems sei aus seiner Sicht der hier generierte Aufwand des Verfahrens. Er bittet im weiteren Verfahren die Verwaltung um die Erstellung einer Positivliste sowie um Angaben dazu, was einen Sammelansatz ohne Antragserfordernis und was einen Einzelansatz mit Antragserfordernis darstelle.

**Frau Volland-Dörmann (Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V.)** bittet um Bestätigung von Seiten der Verwaltung, ob ein pauschaler Antrag auf Förderung aus dem Strukturförderfonds 2023/2024 ausreichend sei und den Anforderungen genüge.

**Herr Beigeordneter Rau** teilt mit, dass die Förderung so lange erfolge, bis die vom Rat vorgegebene Gesamtfördersumme in Höhe von 5 Millionen Euro erschöpft sei.

**Herr Feles (Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik)** bittet um Auskunft darüber, wie die Verwaltung die Summe der Förderung in Gesamthöhe von 5 Millionen Euro ermittelt habe.

**Herr Beigeordneter Dr. Rau** teilt mit, dass die Gesamtfördersumme des Strukturförderfonds in Höhe von 5 Millionen sich aus der Summe der Gesamtförderungen ergebe. Aus dieser Summe wurde ein Betrag in Höhe von 5 Prozent als zu erwartende Mehrkosten gebildet. Der einzelne Träger kann eine maximale Förderung in Höhe von 80 Prozent der zu erwartenden und zum Abschluss im Verwendungsnachweis nachgewiesenen Kostensteigerungen erhalten.

**Herr Peters (CDU)** begrüßt die Teilkompensation der gestiegenen Energiekosten, macht aber darauf aufmerksam, dass dies bei den Personalkosten nicht funktioniere.

**Herr Beigeordneter Dr. Rau** klärt auf, dass für den Bereich Personalkostensteigerung, bei welchem auch Tarifsteigerungen berücksichtigt werden müssten, eine anderer Mechanismus gefunden werden müsse als der primär diesem Strukturförderfonds zugrundeliegende, welcher Energiekostensteigerungen auffangen soll.

**Herr Detjen (Die Linke)** teilt mit, dass antragstellenden Fraktionen SPD und Die Linke den Änderungsantrag AN/0100/2023 zurückziehen.

**Herr Ausschussvorsitzender Bauer Dahm (Bündnis 90/Die Grünen)** lässt über die Vorlage 4259/2022, ergänzt um die von Herrn Beigeordneten Dr. Rau vorgetragenen Änderungen, abstimmen.

**Änderungsantrag AN/0100/2023 von den antragstellenden Fraktionen SPD und Die Linke zurückgezogen.**

#### **4.8 Förderprogramm zur Stärkung der Beratungsstrukturen im Rahmen der Energiekrise 4330/2022**

*Von Seiten der Mitglieder des Ausschusses wurde im Rahmen der Festsetzung über die Tagesordnung beschlossen, die Tagesordnungspunkte 4.8, 12.6 und 12.8 zusammen zu fassen. Die Wortbeiträge zu diesen Tagesordnungspunkten sind der Übersichtlichkeit halber unter TOP 4.8 zusammengefasst.*

**Herr Rudolph (Bündnis 90/Die Grünen)** bittet um Auskunft darüber, wie der Härtefallfond der Rheinenergie AG derzeit genutzt werde und wie hoch die Auslastung sei. Zur Vorlage unter TOP 4.8 bittet er die Verwaltung darzulegen, wie eine Mittelübernahme aus 2022 ausgestaltet sei.

**Herr Detjen (Die Linke)** erkundigt sich hinsichtlich der Stromsperrungen und bittet um folgende Auskunft:

1. Wie viele Stromsperrungen konnten seit April 2022 durch Eingriffe des Amtes für Soziales, Arbeit und Senioren und des Jobcenters und der Rheinenergie verhindert werden?
2. Wie viele real durchgeführte Stromsperrungen gab es seit April 2022.
3. Gibt es aktuelle Zahlen der Rheinenergie AG zum Strom- und Gasverbrauch im Vergleich zum letzten Jahr, um beurteilen zu können, ob und in welchem Umfang Energie eingespart wurde?

**Herr Gatana (RheinEnergie AG) beantwortet die Fragen wie folgt:**

1. Die Datenschutz-Grundverordnung schliesse eine gemeinsame Erhebung aus. Durch Beratungs- und Hilfestellungsangebote der RheinEnergie AG konnte schon 3.702 Menschen seit April 2022 erfolgreich geholfen werden, gemeinsam eine Lösung zu finden, damit es nicht zu einer Stromsperrung komme.
2. Bereinigt um die Sperrungen bei Unternehmen, bei Leerstand, Stromdiebstahl und Gefahr in Verzug, gab es seit Anfang April 2022 bis Ende März 2023 in Summe 1.851 real durchgeführte Stromsperrungen bei Haushaltskunden. Bei Härtefällen handele die RheinEnergie stets nach dem Verhältnismäßigkeitsgrundsatz. Bis dato habe die RheinEnergie keine Sperrungen bei angezeigten Härtefällen durchgeführt.
3. Die Rheinische NETZGesellschaft (RNG) erhebe die Verbräuche in ihrem Netzgebiet für die Sparten Strom und Gas. Eine genaue Abgrenzung nach Gemeindegrenzen innerhalb des Netzgebiets sei leider nicht möglich. Demnach ergebe sich für die Sparte Gas eine kumulierte Verbrauchsreduktion für das Jahr 2022 im Vergleich zu 2021 in Höhe von -19,4 Prozent; in der Sparte Strom seien es im selben Zeitraum -3,8 Prozent.  
Da die RNG im Strom nur die Spannungsebenen von der Hoch- bis zur Niederspannung betreibe und im Gas Hochdruck bis Niederdruck, seien die Angaben nicht vollständig, d.h. Kunden, die im Strom an das Höchstspannungsnetz angeschlossen seien oder im Gas an das Netz der Fernleitungsnetzbetreiber, seien in den Zahlen nicht erfasst.

**Frau Dr. Robinson (Amtsleiterin Amt für Soziales, Arbeit und Senioren)** teilt mit, dass die Frage der Mittelübertragung in der Kämmerei anhand des Gesamthaushaltes entschieden werde. Mit Blick auf die hier aufgeführten Leistungen, welche mit dem Förderprogramm eröffnet werden sollen, sei die Verwaltung in sehr enger Abstimmung mit den Trägern, um eine Umsetzbarkeit der Beratungsleistungen zu gewährleisten.

**Herr Gatana (Rheinenergie AG)** antwortet, dass der prognostizierte Unterstützungsbedarf aus dem Härtefallfond sich aktuell noch nicht eingestellt habe. Aktuell würden rund 10.000 Euro aus dem Härtefallfond bereitgestellt. Durch das gesamte Maßnahmenvolumen der RheinEnergie erführen die Menschen viele weitere Hilfsangebote. Der Härtefallfonds könne weiterhin genutzt werden.

**Frau Hoyer (FDP)** bittet Vorlagen der Verwaltung künftig nicht derart kurzfristig vorzulegen.

**Herr Beigeordneter Dr. Rau** teilt mit, dass die Verwaltung bei allen Vorlagen, welche Förderprogramme betreffen, eine intensivste Behandlung und schwierige Verhandlung durch viele Dezernate und insbesondere die Kämmerei realisiere.

**Herr Gatana (Rheinenergie AG)** ergänzt, dass die Anzahl der Stromsperrern rückläufig sei.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren beschließt das vorgelegte Förderprogramm „Bürger\*innenberatung zu Kostensteigerungen durch die Energiekrise“ zwecks Stärkung der Beratungsangebote im Rahmen der Energiekrise für das Haushaltsjahr 2023 mit bis zu 325.000 Euro.

Die erforderlichen Mittel stehen im Teilergebnisplan des Amtes für Soziales, Arbeit und Senioren in der Produktgruppe 0504 – Freiwillige Leistungen und Diversity, Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen, zur Verfügung.

### Begründung der Dringlichkeit

Aufgrund der umfangreichen verwaltungsinternen Abstimmungen verbunden mit den Betriebsferien der Verwaltung im Jahresübergang 2022/2023 kann die Vorlage nicht fristgerecht in den Beratungsgang eingebracht werden. Eine Beschlussfassung in der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Seniorinnen und Senioren am 19.01.2023 ist erforderlich, damit im Anschluss an die Sitzung zügig mit der politisch gewollten Umsetzung im Sinne der hiervon profitierenden Zielgruppe begonnen werden kann.

### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig beschlossen.**

## **5 Ausschussempfehlungen an den Rat**

### **5.1 Änderung der Richtlinie für die Anerkennung und Förderung der Interkulturellen Zentren – hier: Anlage 4 (Förderungshöhe) 4268/2023**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

### **Beschluss:**

Der Rat beschließt, die Höhe der Förderbeträge in den drei festgelegten Kategorien zur finanziellen Stärkung der Interkulturellen Zentren in Köln ab 01.01.2023 entsprechend beigefügter Anlage anzupassen.

Mit Beschluss des Haushaltsplans 2023/2024 des Rates vom 10.11.2022 wurde ein höheres Budget zur Förderung der Interkulturellen Zentren ab 2023 festgelegt.

Die Anlage 4 der am 26.09.2019 vom Rat beschlossenen Richtlinie für die Anerken-



nung und Förderung der Interkulturellen Zentren (VorlagenNr. 1909/2019/1) wird durch die Anlage dieser Vorlage ersetzt.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig empfohlen.**

**5.2 'Integrationsbudget' - Verteilung der Finanzmittel in den Haushaltsjahren 2023 und 2024  
4117/2022**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

**Beschluss:**

Der Rat beschließt für die Jahre 2023 und 2024 die in der Anlage dargestellte Verteilung des „Integrationsbudget“ in einer Gesamthöhe von 2.011.521,93 € brutto für das Haushaltsjahr 2023 und in einer Gesamthöhe von 2.025.526,01 € brutto für das Haushaltsjahr 2024.

Die zur Finanzierung der Maßnahme benötigte Aufwandsermächtigung steht im Teilergebnisplan des Amtes für Integration und Vielfalt in der Produktgruppe 0504 – Freiwillige Sozialleistungen und Diversity, in der Teilplanzeile 13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (2023: 200.000 €; 2024: 200.000 €) und in der Teilplanzeile 15 Transferaufwendungen (2023: 1.811.521,93 €; 2024: 1.825.526,01€) im Haushaltsplan 2023/2024 zur Verfügung.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig empfohlen.**

**6 Ausschussempfehlungen an andere Ausschüsse**

**7 Wohnen**

**8 Jobcenter Köln**

**8.1 Bericht des Jobcenter  
4324/2022**

**Herr Ladenberger (Bündnis 90/Die Grünen)** mahnt hinsichtlich des Zielmonitorings zur Integration schwerbehinderter Menschen an, dass hier ein Rückgang festzustellen sei.

**Frau Mendez (Jobcenter)** führt dies auf die erhöhte personelle Bindung aufgrund anderer Aufgaben des Jobcenters zurück. Das Jobcenter werde sich verstärkt anstrengen, um das Niveau der Integration schwerbehinderter Menschen wieder zu erhöhen.

**Herr Feles (Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik)** bittet um Auskunft darüber, ob sogenannte „Inklusionsbeauftragte bzw. -berater“, welche über eine spezielle fachliche Kompetenz im Bereich der Wiedereingliederung schwerbehinderter Menschen verfügen, künftig wieder eingesetzt würden. Er bittet dies schriftlich zu einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses Soziales, Seniorinnen und Senioren zu beantworten.

**Frau Mendez (Jobcenter)** gibt die Beantwortung auf die Nachfrage von **Herrn Feles** schriftlich zu Protokoll:

Frau Mendez gibt an, dass das Jobcenter auch in der Vergangenheit keine Inklusionsberater\*innen eingesetzt hat. Im Jobcenter Köln gibt es ein Projekt für die berufliche Orientierung und Integration für Menschen, die dauerhaft gesundheitliche Einschränkungen haben, den Hafen Köln. Gleichzeitig gibt es die beschäftigungs- und gesundheitsorientierten Fallmanager\*innen, die eine gesonderte Ausbildung bzw. Zertifizierung durchlaufen und speziell geschult sind, um Menschen mit Einschränkungen eine gute Unterstützung zu bieten.

Sie verfügen über eine besondere Methodenkompetenz. Sie beraten und betreuen jedoch nicht ausschließlich Menschen mit Behinderung. Des Weiteren sind die Kolleg\*innen sehr gut mit der Reha-Abteilung der Agentur für Arbeit Köln vernetzt sowie mit diversen Netzwerkpartner\*innen aus dem Bereich von Menschen mit Behinderung.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

Zur Kenntnis genommen.

## **9 Aktuelle Situation von Flüchtlingen in Köln**

### **9.1 Welcome-Center für geflüchtete Menschen aus der Ukraine am Hauptbahnhof Köln 0051/2023**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Zur Kenntnis genommen.

### **9.2 Berichte zur Situation Geflüchteter 0060/2023**

Im Rahmen der Beschlussfassung über die Tagesordnung in die nächste Sitzung des Ausschusses geschoben.

### **9.3 3. Quartalsbericht 2022 der Ombudsstelle für Flüchtlinge in Köln 4043/2022**

Im Rahmen der Beschlussfassung über die Tagesordnung in die nächste Sitzung des Ausschusses geschoben.

## **10 Anfragen und Beantwortungen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

### **10.1 Anfragen und Beantwortungen zu früheren Sitzungen**

#### **10.1.1 Mündliche Anfrage aus der Sitzung des Gesundheitsausschusses vom 29.03.2022 zur Versorgung der Kölner Bevölkerung mit stationären Pflegeplätzen Beantwortung einer Anfrage 1620/2022**

Zur Kenntnis genommen.

**Nachfrage der Seniorenvertretung zu Vorlage 1620/2022**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Zur Kenntnis genommen.

**10.1.2 Fragen zur Umsetzung des Bürgergeld-Gesetzes  
Anfrage der SPD Fraktion  
AN/2033/2022**

Durch Kenntnisnahme der Beantwortung erledigt.

**Anfrage der SPD-Fraktion zur Umsetzung des Bürgergeld-Gesetzes  
(AN/2033/2022)  
Beantwortung der Anfrage  
0129/2023**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Zur Kenntnis genommen.

**10.1.3 Beantwortung der AN/1839/2022 Ausbau und Sicherstellung der Betreuung in der Bildungskette  
3863/2022**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Zur Kenntnis genommen.

**10.1.4 Zeitnahe Ausstellung von Fiktionsbescheinigungen als Voraussetzung für den Grundsicherungsbezug von Geflüchteten aus der Ukraine  
AN/1010/2022**

Eine Beantwortung durch die Verwaltung steht aus.

**10.1.5 Anfrage der Seniorenvertretung zum Thema Pflegenotstand  
AN/1727/2022**

Durch Kenntnisnahme der Beantwortung erledigt.

**Beantwortung der Anfrage der Seniorenvertretung zum "Pflegenotstand in der Stadt Köln" (AN/1727/2022)  
3707/2022**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Zur Kenntnis genommen.

**10.1.6 Anfrage der Seniorenvertreterin Dr. Köhler der Stadt Köln zu Beantwortungen der Verwaltung in der Sitzung der Stadt AG Seniorenpolitik vom 28.10.2022  
AN/1970/2022**

Die Beantwortung durch die Verwaltung steht aus.

**10.1.7 Schleuserskandal in Köln  
Anfrage der AfD Fraktion  
AN/2027/2022**

Durch Kenntnisnahme der Beantwortung erledigt.

**Beantwortung einer Anfrage der AfD-Fraktion zu "Schleuserskandal in Köln"  
0079/2023**

**Frau Dworeck-Danielowski (AfD)** bedankt sich für die ausführliche und sachliche Beantwortung der Anfrage und bittet um Auskunft darüber, wie in der Vergangenheit bei der Erfassung verfahren wurde. Insbesondere gehe es hier um die Erfassung in den verwendeten Programmen Ok.Visa, E-Akte und Ausländerzentralregister und ob hier Daten im Mehr-Augen-Prinzip erfasst oder stichprobenweise überprüft wurden.

Die Verwaltung sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

Zur Kenntnis genommen.

**10.1.8 Bevölkerungsentwicklung in Köln  
Anfrage der AfD Fraktion  
AN/2028/2022**

Durch Kenntnisnahme der Beantwortung erledigt.

**Beantwortung einer Anfrage der AfD-Fraktion zur Bevölkerungsentwicklung in Köln (AN/2028/2022)  
0134/2023**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Zur Kenntnis genommen.

**10.1.9 Anregung der Seniorenvertretung zu AN/1928/2022 "Stationäre Pflege in Köln zukunftssicher aufstellen"**

Die Beantwortung durch die Verwaltung steht aus.

**10.1.10 Beantwortung der Anfrage zur Evaluation der kommunalen Seniorenprogramme der Stadt Köln  
Beantwortung der Anfrage AN/2016/2022 aus der Sitzung des Integrationsrates vom 15.11.2022  
0156/2023**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Zur Kenntnis genommen.

**10.1.11 Beantwortung der Nachfrage zu TOP 9.4 Gewaltschutzkonzept aus der Sitzung vom 22.09.2022  
3862/2022**

Im Rahmen der Beschlussfassung über die Tagesordnung in die nächste Sitzung des Ausschusses geschoben.

**10.2 Aktuelle Anfragen und Beantwortungen**

**10.2.1 Stadt kassiert einstweilige Anordnung durch das Verwaltungsgericht  
Anfrage der AfD-Fraktion vom 16.01.2023  
AN/0050/2023**

Eine Beantwortung durch die Verwaltung steht aus.

**10.2.2 Räumung eines Obdachlosenlagers in Köln-Kalk am 08.12.2022  
Anfrage der SPD-Fraktion vom 16.01.2023  
AN/0049/2023**

**Frau Teschlade (SPD)** stellt ergänzend zur Anfrage die Nachfrage, ob Absprachen bei solchen Maßnahmen der Verwaltung zwischen dem Ordnungsamt und dem Amt für Soziales, Arbeit und Senioren weiterhin stattfinden oder ob diese eingestellt wurden.

**Frau Dr. Robinson (Amtsleiterin Amt für Soziales, Arbeit und Senioren)** teilt mit, dass Abstimmungen zwischen dem Ordnungsamt und dem Amt für Soziales, Arbeit und Senioren wieder aufgenommen werden sollen. Hier gelte es aber die Sensibilität des Themas zu berücksichtigen und die Menschen vor einer Kontaktaufnahme zum Amt für Soziales, Arbeit und Senioren nicht abzuschrecken. So gebe es z.B. bereits beim Kölner Konzept gegen Wohnungslosigkeit eine amtsübergreifende Abstimmung des Amtes für Soziales, Arbeit und Senioren und des Ordnungsamts, um die Koordination der Hilfen und Maßnahmen abzustimmen.

Eine Beantwortung durch die Verwaltung steht aus.

**10.2.3 Berichtswesen Wohnungslose/Obdachlose Menschen  
Gemeinsame Anfrage der Fraktionen von Fraktion Bündnis90/Die Grünen, CDU, SPD, Die LINKE, FDP und Volt vom 16.01.2023  
AN/0048/2023**

Eine Beantwortung durch die Verwaltung steht aus.

**11 Mündliche Anfragen**

**12 Mitteilungen**

**12.1 Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Köln 2022  
4025/2022**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Zur Kenntnis genommen.

**12.2 Weiteres Bevölkerungswachstum in Köln bis zum Jahr 2050  
Bevölkerungsprognose für Köln 2022 bis 2050 – mit kleinräumigen Berechnungen bis 2035  
3926/2022**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Zur Kenntnis genommen.

**12.3 Sachstand Förderung von anerkannten Betreuungsvereinen  
3815/2022**

Von der Verwaltung zurückgezogen.

**12.4 Projekt "Zukunft Pflege Köln" - Sachstand  
2983/2022**

Von der Verwaltung zurückgezogen.

**12.5 Inklusionsbericht 2021  
3577/2022**

**Herr Ladenberger (Bündnis 90/Die Grünen)** macht auf die bundesweite Steigerung der Arbeitslosigkeit bei Menschen mit Behinderungen aufmerksam und hebt die besondere Pflicht eines Arbeitgebers mit über 21.000 Beschäftigten hervor, in diesem Sinne tätig zu werden.

Eine Beschäftigungsquote von 9 Prozent bei behinderten Menschen sehe auf den ersten Blick gut aus, zeige aber bei näherer Betrachtung, dass diese Zahl zum großen Teil auf Mitarbeitende zurückzuführen sei, welche ihre Behinderung im Laufe ihres Beschäftigungsverhältnisses bei der Stadt Köln erworben hätten und nicht auf Neueinstellungen zurückgehe.

Im Bereich der Ausbildung seien von insgesamt 241 Menschen nur 10 Menschen mit einer Behinderung oder im Bereich von Spontanbewerbungen lediglich 9 Menschen mit Behinderung von insgesamt 267 Personen eingestellt worden. Hier sei noch Spielraum, welchen die Stadt leider nicht voll ausschöpfen würde.

Die Nutzung von Zuschüssen durch Drittmittelgeber wie dem Landschaftsverband Rheinland oder aus Bundesmitteln liege bei jeweils unter 100.000 Euro und stelle einen minimalen Betrag dar. Dies sei, wenn die Hilfen bei der Einstellung von Menschen mit Behinderung genutzt würden, ausbaubar.

Lobend hervorzuheben sei das Inklusionsprojekt (Fachpraktiker\*in für Bürokommunikation). Die Erfolge, welche dort gekennzeichnet seien, seien ermutigend.

Er bittet die Verwaltung um Auskunft darüber, ob die Möglichkeit eines Budgets für Arbeit nach dem SGB IX bei der Stadtverwaltung Anwendung findet.

**Frau Schmerbach (SPD)** regt an, in der Zukunft den Bereich Ausbildung weiter zu fokussieren.

Sie bittet die Verwaltung um Auskunft darüber, wie sich die Austritte der Beschäftigten mit Behinderungen hinsichtlich der Gründe aufschlüsseln und auch um Darstellung der Situation in den Eigenbetrieben.

**Herr Liefertz (FDP)** weist auf die Diskrepanz zwischen der Zahl der Bewerber\*innen und der Zahl der tatsächlich eingestellten Personen hin.

**Frau Baum (Amtsleiterin Amt für Integration und Vielfalt)** weist in ihrer Eigenschaft als Hauptinklusionsbeauftragte der Stadt Köln darauf hin, dass Einwirkungsmöglichkeiten beständen und auch genutzt würden. Dies vor allem, um die Quote der Einstellungen für Menschen mit Behinderungen, insbesondere im Bereich der Ausbildung, der grundsätzlichen Qualifizierung und der Einstellung von Fachkräften zu verbessern. Bisher würden die Möglichkeiten der Bezuschussung z.B. durch den Landschaftsverband Rheinland leider noch viel zu wenig ausgeschöpft. Die Idee sei eine engere Zusammenarbeit der Inklusionsbeauftragten der einzelnen Ämter und Dienststellen, um noch mehr Menschen mit Behinderung anzusprechen und diese als Mitarbeiter\*innen für die Stadt Köln zu gewinnen.

Die Nachfragen von **Frau Schmerbach (SPD)** werde die Verwaltung schriftlich beantworten.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

Zur Kenntnis genommen.

## **12.6 Sachstand bezüglich der geplanten Strom- und Gassperren 3737/2022**

*Wurde zusammen mit TOP 4.8 und TOP 12.8 behandelt. Wortbeiträge sind unter TOP 4.8 zusammengefasst.*

Zur Kenntnis genommen.

## **12.7 Liste der Großbauprojekte 3165/2022**

**Herr Detjen (Die Linke)** bittet Baumaßnahmen, zu welchen bereits ein gültiger Baubeschluss vorliege, möglichst bald umzusetzen. Dies betreffe das Bauprojekt Bürgerzentrum MüZe in Köln Mülheim.

**Frau Dr. Robinson (Amtsleiterin Amt für Soziales, Arbeit und Senioren)** teilt mit, dass die Planungen zum Bürgerzentrum MüZe nochmals überarbeitet werden müssten, da Kostensteigerungen und Planungsänderungen, insbesondere durch einen neu hinzugekommenen Veranstaltungsraum, berücksichtigt werden müssten. Daher würden derzeit lediglich Instandhaltungsmaßnahmen umgesetzt werden können.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

Zur Kenntnis genommen.

## **Liste der Großbauprojekte - Beantwortung von Anregungen und Nachfragen aus den beteiligten Gremien 3165/2022/1**

Zur Kenntnis genommen.

**12.8 Dritte Sachstandsmitteilung zu "Entlastungen bei der Steigerung der Energiepreise intensivieren"  
3665/2022**

*Wurde zusammen mit TOP 4.8 und TOP 12.6 behandelt. Wortbeiträge sind unter TOP 4.8 zusammengefasst.*

Zur Kenntnis genommen.

**12.9 Gemeinwohlabilanzierung  
4202/2022**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Zur Kenntnis genommen.

**12.10 Verkehrs- und Logistikbranche erweist sich in der Coronapandemie insgesamt als robust  
0091/2023**

Wortmeldungen liegen nicht vor.

Zur Kenntnis genommen.

**12.11 Halbjahresbericht zur Zweckentfremdung von Wohnraum in Köln  
0138/2023**

Im Rahmen über der Beschlussfassung über die Tagesordnung in die nächste Sitzung des Ausschusses geschoben.

Der Ausschussvorsitzende **Herr Bauer-Dahm (Bündnis 90/Die Grünen)** beendet den öffentlichen Teil der Sitzung um 18:15 Uhr.

Gez.

Bauer-Dahm  
(Vorsitzender)

Gez.

Krämer  
(Schriftführer)